

# Ein Konzept, das kaum einer will

*Von Frank Auffenberg*

**Beuel-Mitte.** "Diese Mitteilungsvorlage der Verwaltung hat mich erschüttert", sagte Monika Krämer-Breuer (CDU) in der Sitzung der Bezirksvertretung Beuel am Dienstagabend. Das von der Verwaltung vorgelegte Konzept zur Zukunft des Jugendzentrums "Das Flax" an der Ringstraße beinhalte ausgerechnet alles, was nicht gewollt sei.



Bei Kindern ist das Flax beliebt, wie hier beim Sommerfest vom vergangenen Jahr. Foto: Max Malsch

Als Reaktion auf das veränderte Freizeitverhalten vieler Kinder und Jugendlicher hat die Verwaltung schon seit längerer Zeit an einer Neukonzeption für das Flax gearbeitet ([der GA berichtete](#)). Nach der Ankündigung, die beliebte Einrichtung umzustrukturieren, formierte sich Protest von Bürgern und Politikern. Nun liegt ein erstes offizielles Konzept des Jugendamtes also vor. Der Wunsch vieler Fürsprecher des Hauses, die offene Tür nicht weiter zu kürzen, wurde darin aber nicht berücksichtigt.

Unter dem Titel "das Flax - ein Haus für viele" hat die Verwaltung bereits Verhandlungen mit interessierten Trägern aufgenommen. Die veröffentlichte Neukonzeption sieht "die optimale Nutzung der räumlichen Ressourcen" durch Vormittags-, Abend- und Wochenendnutzung vor.

Es wird ein Schülerbetreuungsangebot für Beueler Grundschüler in Abstimmung mit den umliegenden offenen Ganztags-Angeboten, die Einbeziehung örtlicher selbst organisierter Jugendgruppen sowie die Verknüpfung mit anderen Angeboten angeregt. Als Beispiele werden Elternkompetenzkurse und Erziehungshilfen genannt. Der offene Bereich soll tagsüber erst ab 17 Uhr geöffnet werden.

Krämer-Breuer zeigte sich verwundert: "Ein Familienzentrum liegt doch gleich Am Stadion nebenan." Sie hob die gute Arbeit gerade der von Kürzungen betroffenen offenen Tür vor. Das Flax leiste vieles Gute. Man helfe bei der Aufnahme in die Abendrealschule, bei einem in

Bonn geborenen Mädchen sei die Abschiebung in das Heimatland ihrer Eltern verhindert worden.

Ein Junge hole nach einer Haftstrafe und der Schwangerschaft seiner Freundin dank der Sozialarbeiter nun seinen Hauptschulabschluss nach, erklärte sie. "Bei einem Gespräch im Jugendamt sagte mir der Leiter, dass diese Suppenküchenmentalität im Flax nicht länger gewünscht ist. In meinen Augen sind Suppenküchen eine segensreiche Einrichtung", zürnte Krämer-Breuer und erhielt breite fraktionsübergreifende Unterstützung.

"Wenn man das Konzept so umsetzt wie vorgeschlagen, können wir das Flax gleich schließen", sagte Dieter Schaper (SPD). Im Schulterschluss wurden die Änderungsanträge von CDU, SPD und Grünen zu einem gemeinsamen Antrag zusammengefasst. "Das Jugendzentrum soll als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit erhalten bleiben. Die bereits bestehende Nutzung des Jugendzentrums durch verschiedene, zum Teil selbstorganisierten Gruppen von Kindern und Jugendlichen soll ausgebaut werden", so der Wunsch.

Des Weiteren solle das Amt sicherstellen, dass das Flax wochentags täglich von den Mittagsstunden an für die offene Kinder- und Jugendarbeit geöffnet bleibt. Die erforderliche Stellenzahl sei zu ermitteln und für weitere Planungen eine Jugendbürgerversammlung durchzuführen.

Obwohl sich der parteilose Bezirksverordnete Michael Seeland vom vorgeschlagenen Ausbau der selbstorganisierten Gruppen distanzierte, - er fürchtet, hiermit weiteren Streichungen die Türen zu öffnen -, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

*Artikel vom 30.06.*